

Altersbedingte Augenerkrankungen - Der graue Star -



Zusammenfassung

Der graue Star ist eine Augenerkrankung, die insbesondere mit zunehmendem Lebensalter auftritt. Es handelt sich dabei um eine fortschreitende Trübung der Augenlinse. Die Therapie besteht in der Regel in der Operation, wobei die eingetrübte Linse entfernt wird und durch eine Kunststofflinse ersetzt wird.

Symptome

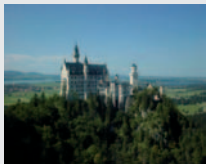
Patienten, die an einem grauen Star leiden, beklagen meistens die folgenden Probleme:

Langsam zunehmende Sehverschlechterung
 - insbesondere in der Ferne -

Vermehrte Blendung
 - vor allem Abends blenden Lichtquellen zunehmend -

Abnehmendes Kontrastsehen

Schlechteres Farbsehen
 - Farben sind nicht mehr leuchtend, sondern erscheinen matt -



Schloss Neuschwanstein in normaler Ansicht



Siegestsäule bei Nacht in normaler Ansicht



Schloss Neuschwanstein mit dem grauen Star

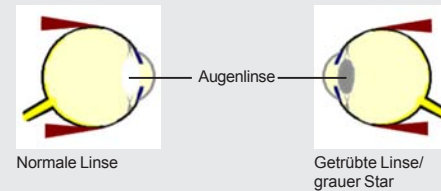


Siegestsäule bei Nacht mit dem grauen Star

Ursachen

Als grauen Star oder Katarakt bezeichnet man eine Trübung der Augenlinse, die sich im Augenninneren befindet. Diese Linse ist wie bei einem Fotoapparat für die Scharfstellung des Bildes zuständig. Der Begriff grauer Star ist ein altertümlicher Begriff. Er leitet sich von Starren ab, da die Patienten früher nicht operiert werden konnten und erblindeten. Dies führte dazu, dass sie nur noch starren konnten.

Schematische Darstellung der Augen in der Seitenansicht



Alter

Die häufigste Ursache des grauen Stares ist ein natürlicher Alterungsprozess, bei dem Stoffwechselprodukte in der Augenlinse abgelagert werden und so zu einer Trübung führen.

Verletzung und Entzündung

Durch einen Schlag auf das Auge oder die Augenregion kann eine vorzeitige Trübung der Augenlinse eintreten. Auch bestimmte Augenentzündungen verursachen einen vorzeitig grauen Star.

Medikamente

Manche Medikamente - insbesondere Kortison - können ebenfalls einen grauen Star auslösen.

Erkrankungen

Bei bestimmten Allgemeinerkrankungen, zum Beispiel Diabetes, tritt der graue Star frühzeitig auf.

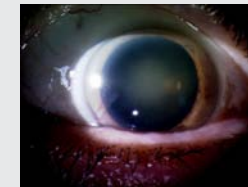
Therapie

Die einzige Möglichkeit der Therapie besteht in der Operation.

Die Operation gegen den grauen Star ist die weltweit am häufigsten durchgeführte Operation. Der Operateur entfernt die getrübbte Augenlinse (zum Beispiel durch Ultraschall) und ersetzt sie durch eine neue und klare Linse aus Kunststoff. Die Operation kann in der Regel in örtlicher Betäubung völlig schmerzfrei durchgeführt werden.

Wenn die Operationswunden gut verheilt sind, muss eine neue Brille angepasst werden.

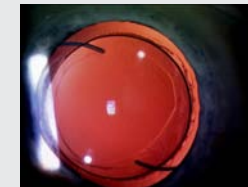
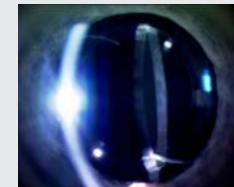
Vor der Operation:



So wie der Augenarzt den Befund sieht:

Die Augenlinse in der Mitte der Pupille erscheint milchig trüb.
 (Die Pupille wurde zum besseren Einblick medikamentös erweitert)

Nach der Operation:



Die eingesetzte Kunststofflinse ist nun wieder völlig klar.

AMD

Die altersbedingte Maculadegeneration (**AMD**) ist die häufigste Ursache für einen erheblichen Sehschärfenverlust in den Industrieländern.

Symptome:

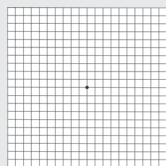
- Verschwommensehen
- Verzerrtsehen (Metamorphopsien)
- Sehschärfenminderung

Ursache:

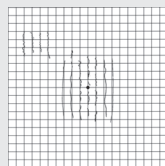
Lebenslange Anreicherung von Stoffwechselbauprodukten in den Strukturen unterhalb der Netzhaut.

Untersuchungen:

- Sehschärfenbestimmung
- Amsler-Chart (auch als Selbstkontrolle):



normal

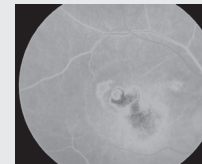


krankhaft

- Augenhintergrunduntersuchung
- Fluoreszenzangiographie (Farbstoffkontrastmitteldarstellung)

Formen der AMD

a) **Feuchte AMD** mit Gefäßneubildung außerhalb der Stelle des schärfsten Sehens (Fovea):

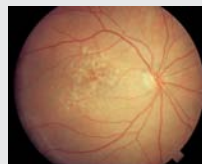


b) **Feuchte AMD** mit Gefäßneubildung im Foveabereich:



c) **Trockene AMD**

Frühstadium:



Endstadium:

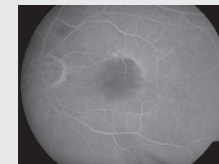


Therapie der AMD

a) **Feuchte AMD** Argonlaserkoagulation



b) **Feuchte AMD** photodynamische Therapie (PDT)



c) **Trockene AMD**

(ein Versuch, um eine Verschlechterung zu verlangsamen – keine Heilung beziehungsweise Stillstand)

Therapieversuch mit **hochdosierten Antioxidantien*** (β -Carotin, Vitamin C und E) und Spurenelemente* (Zink und Kupfer) unter strengster Berücksichtigung der Ausschlusskriterien und ärztlicher Kontrolle.

Von den Behandelten haben nur sechs Prozent positiv auf die Behandlung reagiert.

* Diese hochdosierten Substanzen sind als Medikament in Deutschland noch nicht zugelassen.